

PRO & CONTRA

Sind NFTs in der Kunst wertlose Spekulation?

Von nachrichten.at 15. Februar 2022 19:30 Uhr



(Symbolfoto)

Bild: AFP/JUSTIN TALLIS

Das Bundesmuseum Belvedere hat aus Gustav Klimts Gemälde „Der Kuss“ 10.000 digitale, die Echtheit zertifizierende NFT-Ausschnitte (Non Fungible Tokens) geschaffen und bietet diese um 1850 Euro pro Stück an.

PRO Digitale Schnipsel

Müssen wir der Ökonomisierung aller Lebensbereiche tatsächlich nachlaufen? Und was sagt es über eine Gesellschaft, die sich mit 1850 Euro das Recht auf einen digitalen Kunstschnipsel sichert?

NFTs sind eine Kopfgeburt. Sie statten digitale Marginalien mit Wert aus, ohne diesen real zu unterfüttern. Das Belvedere öffnet mit seinem „Kuss“-Projekt demnach nicht das Feld der Kunst-Mäzene, sondern es feuert Spekulanten an, die auf die Steigerung eines imaginären Werts hoffen. Derlei obszöne Methoden zur wundersamen Geldvermehrung haben die Weltfinanzkrise 2008 verursacht.

Eine Gesellschaft definiert sich eben nicht über Gesetze, sondern über ihre moralische Ordnung. Man könnte auch Kultur dazu sagen.

Peter Grubmüller



CONTRA

Was passt da nicht?

Mit der präzisen Regelmäßigkeit eines Schweizer Uhrwerks werden Museen kritisiert. Dem einen kostet der Betrieb zu viel, dem anderen bringen sie zu wenig. Außerdem seien die Besucherzahlen rückgängig. Dieser Vorwurf war sogar dann zu hören, als Corona längst die Gesellschaft immer wieder lahm legte. Viele der Kritiker kennen die Häuser und ihr Angebot bestenfalls von außen.

Jetzt nutzt das Wiener Belvedere eine in der Kunstwelt längst praktizierte Form, Geld zu lukrieren daher. Privates, wohl gemerkt, nicht vom Staat subventioniertes. Aus dem Verkauf von 10.000 digitalen Unikaten von Gustav Klimts „Der Kuss“ wird das Belvedere 18,5 Millionen Euro einnehmen. Was soll daran schlecht sein?

Helmut Atteneder
Redakteur Kultur



Ihre Meinung interessiert uns. Stimmen Sie ab!

Sind NFTs in der Kunst wertlose Spekulation?

Ja.

Nein.

54 236